

Neuntes Kapitel.

Die Sympathievögel. — Else und Kurt werden Kameraden. — Eine Robinsonade wird geplant. — Toni zieht Stachelbeeren einer Seereise vor. — Ein eingebildeter Sturm; das Schiff scheidert auf einer wüsten Insel. — Ein wirkliches Unwetter.

rida und Lina werden „Sympathievögel“ genannt; sie sind unzertrennlich, und spazieren stets sich umschlungen haltend umher. Bei den Spielen ist die zärtliche Schwesterliebe ein wenig unbequem, denn Frida will sich ungern von Lina trennen, und wenn Frida gehascht werden soll, läßt sie sich von Lina fangen, um nur wieder mit ihr vereint zu sein.

Ein Kadett macht sich über die Zärtlichkeit natürlich lustig. Aber Großmama und Tanten freuen sich über diese Schwesterliebe. Else fühlt sich ein bißchen vereinsamt; Frida steht ihr im Alter zwar am nächsten, aber sie hält sich nur zu Lina; Else fühlt immer, daß die beiden sie nicht brauchen; sie sprechen von ihren Freundinnen, ihren Lehrern — Else kennt sie nicht und kann nicht mitreden. Sie haben kleine Geheimnisse, über die sie mit bedeutungsvollem Nicken und Winken, mit einzelnen Worten sich verständigen; für Else ist es nicht amüßant, das mit anzuhören, was sie nicht versteht. Die beiden sind sogar darauf gefallen, sich eine Sprache zu erfinden, in der sie sich alles sagen können, ohne daß ein Mensch sie versteht, diese Sprache macht ihnen ungeheures Vergnügen. Else würde sie ganz gern auch lernen; aber sie wird nicht in den Bund aufgenommen.

Die ersten Tage der Ferien sind nicht so hübsch, als die Kinder sich eingebildet haben; der Unterricht bei Fräulein Cremer